



Problem: Starke Regelblutungen, Blutverlust führt zu Anämie und Schwäche

Krankengeschichte: Hormonverzicht verstärkt die Beschwerden

Lösung: Verödung der Gebärmutter-schleimhaut durch Goldnetz-Methode

Jetzt bin ich auch während meiner Periode fit

Durch den Blutverlust war die Frauenärztin ständig müde und erschöpft, ihr gingen sogar die Haare aus. Ein kleiner Eingriff befreite sie vom Leiden

Dr. Kiewski genießt ihr Leben ohne 14 Tage andauernde Monatsblutungen



Dr. Kiewski und Dr. Hirsch arbeiten in derselben gynäkologischen Praxis in Berlin und besprechend den Katheter-Eingriff mit dem Goldnetz (l.) vorher

Das Problem begleitete Dr. Margarita Kiewski ihr ganzes Erwachsenen-Leben. Und trat jeden Monat neu auf: „Meine Regelblutung war immer recht extrem“, verrät die Berlinerin. „Eine Zeit lang nahm ich Hormone dagegen, aber mit 43 wollte ich das nicht mehr.“ Nach dem Absetzen der Pille hat sie wieder an 10 bis 14 Tagen im Monat außergewöhnlich starke Blutungen, begleitet von Krämpfen. „An den stärksten Tagen musste ich meinen Tag ganz genau planen, damit ich immer eine Toilette in der Nähe hatte, um Tampons und Vorlagen rechtzeitig wechseln zu können. Es war unangenehm und schränkte mich sehr ein.“

Zudem ist der Blutverlust so groß, dass die Ärztin eine Anämie entwickelt. „Meine Haare gingen aus, ich war ständig müde, konnte keinen Sport

machen, obwohl ich mich doch so gerne bewege.“ Sie nimmt Eisentabletten, um den Eisenverlust auszugleichen, aber das reicht nicht aus.

Früher wurde die Gebärmutter entfernt

Die Mutter einer 23-jährigen Tochter weiß, dass ihr Problem in der Familie liegt. „Schon meine Mutter hatte damit zu kämpfen. Ihr wurde deshalb bereits im Alter von 40 Jahren die Gebärmutter entfernt. Aber das wollte ich nicht.“



2011 wird sie auf ein neues Verfahren aufmerksam: Die Goldnetzmethode ist ein minimalinvasives Verfahren, bei dem die Gebärmutter-schleimhaut, die die Blutung verursacht, verödet wird.

„Ich wollte mich in einem Krankenhaus, das das Verfahren anbietet, behandeln lassen, aber die hatten eine lange Wartezeit.“ Daher spricht sie ihren Kollegen Dr. Wolfgang Hirsch an, mit dem sie eine gynäkologische Praxis in Berlin betreibt. „Es war mir etwas peinlich, meinen Kollegen als Patientin zu konsultieren, aber ich gab mir einen Ruck. Der Leidensdruck überwog mein Schamgefühl.“

Dr. Hirsch ist bereit, das Verfahren an seiner Kollegin auszuprobieren. „In Voruntersuchungen musste ich zunächst klären, ob die Methode bei Margarita überhaupt anzuwenden ist“, erläutert er. „Die Gebärmutter muss dafür frei

Dr. Hirsch nahm den neuen Eingriff an seiner Kollegin vor

von Myomen oder anderen Wucherungen, die Gebärmutterwand relativ glatt sein.

Ein Goldnetz verödet das Gewebe mit Strom

Nur Patientinnen mit abgeschlossener Familienplanung können behandelt werden, weil eine Schwangerschaft nach dem Eingriff nicht mehr möglich ist.“ Margarita Kiewski erfüllt alle Kriterien, sodass Dr. Hirsch den Eingriff ambulant in einer Tagesklinik durchführt. Die Berlinerin erhält eine leichte Narkose. „Ich habe dann vaginal mittels Katheter ein mit Gold imprägniertes Netz in die Gebärmutterhöhle eingeführt“, erläutert Dr. Hirsch. „Das Goldnetz entfaltet sich in der Gebärmutter und passt sich in Länge und Breite genau dem Organ an. Durch ein sanftes Ansaugen legt sich die Gebärmutter-schleimhaut dann eng an das Netz an.“ Danach geht es ganz schnell: In das

Goldnetz wird 90 Sekunden lang Strom geleitet, mit der die Gebärmutter-schleimhaut verödet wird. Das verödete Gewebe wird während des Vorgangs kontinuierlich abgesaugt. In die Wechseljahre kommt die Patientin – anders als bei der Entfernung der Gebärmutter – nicht. Denn auf den Hormonhaushalt hat der Eingriff keine Auswirkungen. Das Goldnetz wieder nach der Prozedur samt Katheter aus der Gebärmutter gezogen.

„Ich bin noch am selben Tag in den Skiurlaub geflogen“, erinnert sich Margarita Kiewski. „Sicherheitshalber hatte ich eine Schmerztablette dabei, aber die habe ich gar nicht gebraucht. Ich stand schon am nächsten Tag glücklich auf meinen Skiern.“ Die Verödung ist ein voller Erfolg: „Ein paar Wochen hatte ich noch leichte Schmierblutungen, aber danach nie wieder Blutungen!“

SANDRA SCHULTE